

Soale-Zeitung.

Anzeigen werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pf., feste oder halbfeste 15 Pf. berechnet...

Bezugspreis Mr. Halle vierteljährlich 2,50 M., halbjährlich 4,75 M., jährlich 9 M., monatlich 1 M., ansehl. Zustellungsgebühr...

Nr. 285. Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 21. Juni 1900.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Vierteljahrsabonnement auf die zweimal täglich erscheinende Soale-Zeitung...

mit ihren Beilagen: Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste. Wir bitten die Bestellungen bei den kaiserlichen Postanstalten möglichst frühzeitig anzustellen...

Die politischen Ereignisse werden durch ausgereicherte Korrespondenz aus allen Ländern berichtet und in eigener Zeitschrift und Chronik eingehend behandelt...

Uns Stadt und Provinz wird alles Wissenswertes von zahlreichen Korrespondenten mitgeteilt und bei der unabhängigen Stellung unserer Zeitung freimütig und unparteiisch besprochen.

Das Renkeltour. Aus der Mitte der Provinz führen hervorragende Ausflugs- und Kurorte...

Der Handelshehl. Gewerbetreibende, unparteiliche Bericht über die industriellen und gewerblichen Verhältnisse...

Die Verlosungsliste und Kursummern. Haben die Zusage von 200000 M. bis auf den heutigen Tag.

Das Unterhaltungsblatt. Zeichnet sich durch die sorgfältige Auswahl von literarischen, wissenschaftlichen und sonstigen Aufsätzen...

Die Blätter für's Haus. Tragen durch gemeinsame Arbeit und den Austausch von Briefen zur Erhaltung der Familienharmonie...

Die Zielungsliste. Der Reichsanwalt hat die Zielungsliste für die Provinz Sachsen...

Anzeigen jeder Art. Sind die bestmögliche und zweckmäßigste Werbung...

Deutschland und die chinesischen Wirren. Die Lage in China ist überaus ernst. Die bisher erlangenen Nachrichten ermöglichen noch kein sicheres Urteil...

lationsnachrichten wechseln mit Meldungen, die beruhigender lauten. Als eine unbegründete Alarmnachricht ist allem Anschein nach eine englische Meldung aus Shanghai aufzuführen...

Mittlerweile haben die Mächte die Abwendung von Verstärkungen in Angriff genommen. Deutschland entsendet zwei auf Kriegsfuß gesetzte Seebatalione...

Wie die Dinge liegen, ist Deutschland genötigt, aktiv in die Wirren in China einzugreifen. Durch die Weisung von Kiautschow sind wir in die ostasiatische Politik hineingekommen...

Einstweilen wird abwartend verfahren, daß die Mächte über das Vorgehen gegen China einig seien. Aber ausgeschlossen ist nicht, daß später, wenn die europäischen und japanischen Waffen siegreich gewesen sind...

Wettrennen und Rennwetten in England. (Schluß des Vortrags.) Von Leopold Werder.

Wir sind jetzt wieder in der Blütezeit des Sports. Diese ist es auf dem grünen Rasen, Tennis und auf dem Rasen blicken mit Spannung auf die Kämpfe der besten unserer Vollblüter...

zu erobern. Auch Deutschland hat ein lebhaftes Interesse daran, im Hinblick auf das große Ziel der Kulturmission Chinas in Reich und Glied mit den anderen Mächten Europas vorzugehen...

Deutschches Reich. Herr v. Hammerstein in Bielefeld. Die mehrerwähnte Rede, die der preussische landwirtschaftliche Minister v. Hammerstein bei dem Festessen zur Eröffnung des Elbe-Trade-Kanals gehalten hat...

Die Landwirtschaft unseres Vaterlandes ist nicht mehr die Aufgabe der einfachen Landwirtschaft, die Landwirtschaft hat sich zu einer Industrie erheben müssen...

Die Landwirtschaft hat vom Kaufmann gelernt und wird weiter von ihm lernen müssen. Der Hund der Landwirtschaft, dessen Organ am besten gegen die Worte des Landwirtschaftsministers protestiert...

Arabian. Das war, wie wir hier vorgezogen beurteilen wollten, der Beginn der englischen Vollblutzeit. Wohl seit den frühesten Anfängen sind in England mit den Wettrennen die Rennwetten verbunden gewesen...

Die Preise waren noch recht niedrig, indem der Wert einer Glode hier 8-10 Pfund nicht hinaus zu gehen pflegte. König Jakob I. ist aber für die Geschichte des englischen Sports noch dadurch bedeutend geworden, daß er den ersten Versuch gemacht hat, arabisches Vollblut nach England zu importieren...

Die Engländer schätzten und benutzten als von vornherein das Pferd vornehmlich als Reittier, und es lag daher der Gedanke nahe, die Schnelligkeit der Pferde zu vergleichen und auszunutzen. Die erste Nachricht über englische Wettrennen - freilich in recht primitiver Gestalt - geht denn auch bis zum Jahr 1174 zurück...

„Politik der Sammlung“ seines verehrten Freundes Miquel, über die Gemeinwohl der Interessen von Handel, Industrie, Schiffahrt und Landwirtschaft, über Export und Importfrage, wofür wir nicht weniger prüfen. Wir begnügen uns mit der Frage, was der Landwirtschaftswirtschaftler und sein verehrter Freund getan haben oder in der nächsten Zeit zu thun gedenken, um diese Gemeinwohl der Interessen in der Gesetzgebung zum Ausdruck zu bringen.

**Politische.**

\* In den „V. P. Nachr.“ wird ein Kommentar zu dem Worte des Herrn v. Miquel zu geben versucht, daß man in der nächsten Session einige besondere Proben agrarischer Gesetzgebung erleben werde. Die „V. P.“ schreiben dazu, daß es in der Absicht der Regierung liegt, daß in der Vorbereitung gewisse Gesetze über das Fideikommisswesen dem Landtage in der nächsten Tagung vorzulegen. Weiter werden Änderungen der Gesetzgebung über Niederlassung und Neuerziehung neuer Kolonien vorbereitet. Endlich sollen gesetzgeberische Maßregeln zur Verhängung des Kontraktbruchs ländlicher Arbeiter im Gange sein. In der zu offiziellen Kundgebungen ebenfalls beim Minister v. Miquel. Wir ferner mitgeteilt, daß die Reform des Fideikommisswesens nach agrarpolitischen Gesichtspunkten durchzuführen beabsichtigt werden soll. — Ganz natürlich, wenn Herr v. Miquel eine solche Reform im Angriff nimmt.

\* Von offizieller Seite werden, nachdem das Gesetz über die Waarenhäusersteuer glücklich den Landtag passiert hat, die von der übermäßigen Konkurrenz großindustrieller Unternehmungen bedrohten kleinen und mittleren Geschäfte aufgeföhrt, schmerzhaft im Wege der Selbsthilfe diejenigen Organisationen und Einrichtungen zu schaffen, welche die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ihrer Betriebe zu der für den erfolgreichsten Wettbewerb in den Waarenhäusern erforderlichen Höhe zu heben geeignet sind.“ Derartige Auforderungen sind von anderer Seite schon an jene Gerichte ergangen, ehe die Regierung sich entschlossen hatte, die Waarenhäuser mit einer besonderen Steuer zu belegen. Damals sind sie erfolglos geblieben, und es ist jetzt erst recht zu bezweifeln, daß sie Erfolg haben werden. Nachdem die Regierung anerkennt, daß sie die Pflicht habe, den Kleinhandel gegen die Konkurrenz großer Unternehmungen zu schützen, wird es noch schwieriger als früher sein, die kleinen und mittleren Geschäfte zur gemeinschaftlichen Selbsthilfe zu veranlassen. Die Gefahr liegt weitgehend sehr nahe, daß sie sich auch für die Zukunft mehr auf die Hilfe der Regierung verlassen, als daß sie die, wie gewöhnlich zu verstehen, schwierigere Organisation zur Selbsthilfe aus sich herauszuschaffen unternehmen.

\* Auf dem Parteilager der Hessischen Reichspartei in Baden wurde u. a. folgende Resolution angenommen: „Die Hessische Reichspartei begreift in den Kundgebungen des Prinzen Ludwig von Bayern die Negation eines ihrer verwandten Stammesbewußtseins — nicht in Abwehr gegen eine harte Reichsgewalt, auch nicht in grundrührender Ablehnung ihrer Fortbildung zu einem wirklichen Reichthum, das wir auf beziehungsreichen Wege und unter freien Garantien einer staatlichen Beschränkung sogar wünschen können; wohl aber als den notwendigen Protest gegen die fortwährende Manipulation des Großpublikums zur Umwandlung und Verschärfung eines wahren Reichthums deutscher Nation. Beflaggen aber müssen wir, daß diejenigen, die diesen Fortschritten im Jahre 1869 zum Expre setzen von Süddeutschland aus über die ihnen geschilderte und aus eigenem Interesse gebotene Teilnahme und Unterstützung nicht gefunden haben.“

**Wollwirthschaftliches.**

\* Ein „Flottenzoll“ auf ausländische Wolle. Infolge der vom Reichstag und Bundesrat angenommenen Erklärung des Bundes auf ausländische Wolle, die bereits am 1. Juli in Kraft tritt, haben die Berliner Vertreter sich mit der Traueren beschließen, von diesem Tage ab einheitlich einen Zuschlag in Höhe des Mehrzolls und zwar als „Flottenzoll“ mit 3,40 Mark pro Sack zu erheben. Somit bleiben die bisherigen Preiserhöhungen und Konditionen bestehen.

**Kirche und Schule.**

\* Eine bemerkenswerthe Bestimmung über die Weidung ausländischer Kongresse und ähnlicher Veranstaltungen seitens der preussischen Hochschulen hat vor einiger Zeit das Kultusministerium getroffen. Danach soll die Entsendung von Delegirten der Universitäten und Technischen Hochschulen auswärts bei Reichsgelde nur mit Genehmigung des Kultusministers erfolgen. Alle Hochschulen und Universitäten sind angewiesen worden, in künftigen Fällen danach zu verfahren.

**Verwaltung und Rechtspflege.**

\* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat in einem Erlaß vom 18. Juni d. J. die Eisenbahn-

Rennen statt. Trotzdem liefen die besten Pferde nicht öfter als 5-6 mal jährlich, da sie zu wenig schöne Preise fanden; denn die Mehrzahl der Preise bewegte sich zwischen 10 und 40 Pfund (die Preise wurden übrigens etwa seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts in Haar ausgezahlt, und erst 1739 wurde gesetzlich bestimmt, daß kein Preis unter 50 Pfund also rund 1000 Mark, betragen sollte. Natürlich muß bei diesem Betrage der erheblich höhere Werth des Geldes in jener Zeit in Anschlag gebracht werden.)

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ging der Sport in England entschieden heran. Verschiedene Ursachen wirkten da zusammen. Die unangesehene Krüge, die England zu führen hatte, nahmen die Aufmerksamkeit des englischen Publikums in Anspruch, und die Wüßheit und Hofheit, die das englische Leben in jener Epoche überaupt kennzeichnete, nahm auch vom Turf Besitz. Eine Staldbestimmung löste die andere ab. Im Jahre 1784 tötete der bekannte Lebewandier England bei den Acolot-Rennen im Duell einen Mr. Rowls, nachdem er ihn schuldighaft hatte, daß er seine Rennwetten nicht bezahle. Im Jahre 1793 starb ein Lord Foley, der den Turf mit einem Vermögen von 2 Millionen Mark und einem Jahresertragnisse von 350.000 Mark betreten hatte und der ihn, an seiner Gesundheit ruinirt und ohne einen Pfennig Vermögen oder Einkommen verließ. Die Spieler und die Genuß hatten von den Neumaligen Besitz ergreifen und die Leute der guten Gesellschaft zogen sich vom Sport zurück. Im Jahre 1795 wurden einer großen Anzahl von Personen bei den Rennen zu Epsom Urnen und Lorbeer gekostet, und mehr als 30 Wagen, die vom Rennen heimkehrten, wurden überfallen und ausgeraubt. Im Jahre 1812 wurde ein Mann gefangen, weil er zu Newmarket eine Rennpferde der gegenwärtigen Partei vergiftet hatte. So jagte ein Staldband den anderen.

Erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfolgte eine gründliche Reorganisation und Reinigung des Sportwesens. Allerdings hat sich gleichzeitig auch das Wettwesen bei den

Rekturen erneut darauf hingewiesen, daß, um zu verhindern, daß Schandenere durch Konkurrenz der Lokomotiven veranlaßt werden, mit Maschinen auf die vorzunehmende Beschaffung der Konkurrenz und Maschinen auf keinen Fall. Eine vorläufige eingehende Untersuchung der letzteren habe stattzufinden und sei für die Folge alljährlich in den Monaten März und April vorzunehmen. Mängel seien sofort zu beseitigen, und die Lokomotivführer seien ausnahmslos, Lokomotiven, bei denen vermehrt Fehlfunktionen beobachtet wird, ihre Dienstvorschriften sofort zu erneuern.

\* Am Montag der Accumulatorenfabrik A. G. zu Berlin wurde ihr gemeindeeinkommensteuerpflichtiges Einkommen für 1898/99 durch Beschluß des Bezirksausschusses zu Wresburg vom 24. Januar 1899 dergestalt vertheilt, daß auf Berlin 2460 M. und auf Spang 27.000 M. Steuer entfiel, während Köln als nicht steuerpflichtig mit seinem Steueranspruch abgewiesen wurde. Der Beschluß geht davon aus, daß die Gesellschaft ihren Sitz in Berlin, hingegen in Spang und in Budapest, sowie in Wien Werkstätten und Zweigbetrieblösungen hat und daß eine sog. Centrale für Licht- und Kraftlieferung in Gommersbach bis zum 1. Juli 1898 bestanden hat. Er verneint aber das Vorhandensein einer Betriebsstätte in Köln, da die dort bestehende „Ingenieur-Abtheilung“ nach der Meinung der Genossin die Merkmale einer Betriebsstätte nicht habe. Gegen die Entlassung des Bezirksausschusses legte der Oberbürgermeister von Köln Revision beim Oberverwaltungsgericht ein und erzielte 8914 M. Einkommen der Gesellschaft als gemeindeeinkommensteuerpflichtig in Köln. Das Oberverwaltungsgericht hob die Revision auf und wies die Sache an die Vorinstanz zurück, indem u. a. ausgeführt wurde, daß die Betriebsstätte in Köln die Erwägung, daß es, wenn die Betriebsstätte Wuppertal im ersten Jahre des Unternehmens noch nicht bestanden habe, an der Wüßigkeit fehle, für diese Betriebsstätte mit dem preussischen Durchschnitt der Gehälter und Löhne zu rechnen. Reinebwegs aber folgt hieraus die rechtliche Notwendigkeit, den zweijährigen Durchschnitt mit auch für die übrigen Betriebsstätten zur Anwendung zu bringen. Vielmehr ist die Regelvorschrift des § 48 des Kommunalabgabengesetzes zu befolgen, sofern nicht die Erwägung der neuen Betriebsstätte irgend eine wesentliche Veränderung des Betriebes herbeiführen kann, woraus die Höhe der Leistung auf der Vorderseite nicht vorzunehmen. Die Ingenieurabtheilung in Köln ist offenbar eine Betriebsstätte im Sinne des § 35 des Kommunalabgabengesetzes. Ein Theil der an dem Unternehmen erforderlichen gewerblichen Arbeit wird in Köln geleistet, da die Fähigkeit der dort angeheben existierenden Ingenieure hienurzu die Beschäftigung der Arbeiter bedingt, die eben in dem dortigen Mitteltheile der Arbeitsfähigkeit geleistet werden. Das Bureau in Köln beschäftigt etwa zehn Ingenieure mit einem Obergeringebau an der Spitze. Diese zehn Ingenieure sind dem Bureau selbst, wobei sie nicht auf Berlin sind. Die Momente genügen für den Nachweis der Betriebsstätte. Eine Betriebsstätte ist vorhanden, wenn die vorliegende Thätigkeit die Zwecke des von dem Unternehmer betriebenen Gewerbes verfolgt, einen Theil der ihm gewöhnlichen Arbeit darstellt.

**Parlamentarisches.**

\* Im schlesischen Reichsgewerkschafts-Kongress in Waldenburg, wo am 26. d. M. eine allgemeine Versammlung der Arbeiter und Arbeiterinnen seines Landtages Dr. Ritter einen Wahlauspruch veröffentlicht, der mit folgendem, auf den Namen des sozialdemokratischen Kandidaten anspielenden „Slogans“ versehen lautet:

Warum denn noch Sackhen schweigen?  
 Geh, der Dittler noch so viele Sackhen nur in Sackhen reisen.  
 Gesellen ist für Gesellen da.  
 Der Herz: „Sackhen nur in Sackhen reisen“ ist ganz besonders „gehrlich“.

**Ober und Flotte.**

\* Das Ehrenkreuz ist nunmehr in der preussischen Armee aus dem Gebrauch gestrichelt, hat das Centrum zu Mittel der verhängen, nachdem der letzte Mittelmeister, der diesen im Jahre 1870/71 erworbenen Orden hatte, Major geworden ist. Es ist dies der Major Dubs, Kommandeur des 10. Train-Batalions, der bisher Mittelmeister im 14. Train-Bat. war.

**Kolonien.**

\* Bei den Offizieren der Schutztruppen haben mehrere Personalveränderungen stattgefunden. Der Hauptmann Langheld, einer der ältesten und bewährtesten Offiziere der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, der er schon seit länger als 1. April 1891 erfolgten Erziehung angehört hat, ist zur Schutztruppe für Kamerun bezieht worden. Er ist einziger Zeit zum Oberkommando der Schutztruppe kommandirt, und da er sich kürzlich verlobt hat, erwidert es zweifelhaft, ob er wieder nach Afrika zurückgehen wird. Hauptmann Langheld ist erst 33 Jahre alt, hat aber schon in der Wismantruppe die Kämpfe gegen Bona Heri mitgemacht und war im Frühjahre 1899 der Expedition von Mikado beizugehen. Mit ihm zugleich ist der Oberarzt Hermann Diercke in Afrika ist, von der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zu der für Kamerun abgetreten. Dem Lt. v. Gannap-Dierckheim da la suite der Schutz-

truppe für Kamerun, der seit 1. September 1888 in der Schutztruppe steht, ist der Abschied mit Pension bewilligt worden. Der seit einiger Zeit zum Hauptmann ernannte Kommandeur Lt. da la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, F. Richter, der seit September 1898 in Afrika war, ist wieder in die Arme eingetreten und beim 20. Feld-Art.-Regt. in Posen, dem er auch schon vor seinem Eintritt in die Schutztruppe angehört hatte, angestellt worden.

Die steigenden Kosten der Rennen machten es unumgänglich nötig, gegen Missethe die Zuhörer von Wettbuden zuzulassen, und schon im Jahre 1834 griffen an den hauptsächlichsten Rennplätzen zu Doucastre, Epône, Acolot, Barwid usw. eine gerabete fürchterliche Spielwuth. Später entwickelte sich dann das bekannte Umwerben der Buchmacher und der Lufster, das wir ja noch gegenwärtig kennen. Das erste wirkliche Gegenbild aber bildete die gleichzeitige großeartige Entfaltung des englischen Rennwesens. Es entstanden die großen Rennstadien der Oberst Lt. Regar das nach ihm benannte Herdstreemen. In den Jahren 1779 und 1787 wurden das Derby und die Oaks von dem Herzog von Derby gewonnen, die noch jetzt am Mittwoch und Freitag der letzten Maiwoche gefahren werden. Seit 1807 haben die Rennen in Acolot ihre große sportliche Bedeutung; 1809 wurden die 2000 Guineas und Newmarket, 1839 die Cesarewitsch Stakes eingerichtet; aus 1851 stammte das City and Suburban-Rennen zu Epsom. So genannt werden jetzt in Großbritannien jährlich über 1600 Rennen gefahren, deren Preise zusammen gegen 8 Millionen Mark betragen werden. Die Zahl der daran betheiligten Pferde fußt wohl nie unter 2000; und welche Summen ein einzelnes Pferd in England erzielen kann, beweisen die Beispiele von Lord Byron, der 18,025, und von Formosa, die 17,850 Pfund davongetragen hat. Diese Großartigkeit des ganzen Sportlebens veranlaßt eben England einer fast tausendjährigen unangesehene Pflege des Pferdes und seiner Zucht.

**Camera mortuaria.**

Von Marc Vth.

Die vor den ganzen Tag gewandert und hatte ihn geliebt, und endlich, endlich sah sie sein Gesicht. Die freundliche Gestalt hatte ihr so theuer, daß es noch immer ohne Beschäftigung und Genuß morgen ausgegangen ist, Arbeit zu machen. Aber er kam

truppe für Kamerun, der seit 1. September 1888 in der Schutztruppe steht, ist der Abschied mit Pension bewilligt worden. Der seit einiger Zeit zum Hauptmann ernannte Kommandeur Lt. da la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, F. Richter, der seit September 1898 in Afrika war, ist wieder in die Arme eingetreten und beim 20. Feld-Art.-Regt. in Posen, dem er auch schon vor seinem Eintritt in die Schutztruppe angehört hatte, angestellt worden.

**Ausland.**

**Der südafrikanische Krieg.**

Unter den neueren Nachrichten vom Kriegsschauplatz ist diejenige bemerkenswerth, welche besagt, daß die Buren eine große Streitmacht gegen die Divisionen des Generals Buller bei Ficksburg zusammengezogen haben. Es ist auf einen Tag lang zwischen Buren und Boeranzey heftig gekämpft worden, über den Ausgang des Kampfes aber schweigt sich der englische Bericht aus. Daraus darf man wohl folgern, daß die Boeranzey wieder einmal die mitgenommen worden sind.

Ueber die Situation, in der sich General Buller befindet und die Aufgabe, die ihm gestellt ist, wird aus aus London geschrieben: „General Buller befindet sich in über die Ficksburg, und der Weg von dort nach Hartlyville, welchen Buller er jedenfalls erreichen will, ist in Anbetracht des obigen Beschlusses ein äußerst schwieriger, und wenn es daher möglich wäre, könnte eine Kolonne über den Van Reens-Paß viel schneller und erfolgreicher nach Hartlyville gelangen. Hierdurch würde allerdings der Verband der Natal-Armees gestört werden, aber Buller ist sicherlich noch genötigt, seine Heeresmacht zusammenzuführen, und wenn eine Division in Volkstrüben bleibt, eine andere nach Standerton und Brede vorrückt, während die dritte Hartlyville occupirt, so könnte inzwischen General Buller mit seinen Truppen nach Zululane marschiren und auf diese Weise die beabsichtigte Umzingelung der Buren unter Präsident Steyn vollenden. Sobald Standerton und Heidelberg in den Händen der Engländer sind, ist den übrig gebliebenen Burenkommandos im Orange-Freistaat so ziemlich jede Chance abgeschnitten, sich noch weiter nach Norden zurückziehen zu können, und die Engländer würden die erste Gelegenheit finden, den ihnen sehr lästig werdenden Kleinrieg in diesem Theile des Landes ein Ende zu machen. In einigen Blättern wird sogar schon darauf hingewiesen, daß in Anbetracht der von Lord Roberts publicirten Proklamation, wonach das Eigentum aller Freistaat-Buren, die trotz der Invasion in dem Kriegszustand verharren, konfiscirt werden soll, das Verbleiben derer irregulären „Gewohnheiten“ nicht länger geduldet werden dürfte.“

Es ist in natürlich ebenso leicht wie ärgerlich für die britische Oberleitung, daß der Rest der patriotischen Freistaatler immer noch nicht an Unterwerfung denkt und den Engländern noch immer recht viel Verdruß und Mühe bereitet, aber es erhebt sich natürlich jeder Begründung, wenn Boeranzey Buren in geschwaderlos, aber echt englischer Weise von Brigantennennamen zu reden und dramatische Depressionen anzuschreiben.

**Die Wirren in China.**

Noch immer fehlt es an zuverlässigen Nachrichten über die Situation in Peking. Die Hauptstadt von China ist offenbar nach wie vor von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. Trotzdem mangelt es nicht an allerhand Meinungen über das, was sich angeblich in Peking ereignet haben soll. Viele dieser Meinungen tragen ganz offensichtlich das Kennzeichen von Tarnkammernachrichten. So auch die im Morgenblatt wiedererlebte, daß der Pekingser Pöbel aus Wuth über die Niederlage bei Tsin an Fremden, sowie auch den Kaiser Anhang ermundert habe. In diesem Abdruck steht mit dieser Hinsicht, daß die Meinung, daß es Admiral Seymour gelungen sei, mit seinem Entlassungsrechtzeitig in Peking einzutreffen und die bedrohten Gesundheitskräfte zu befreien. Da sie glaubwürdiger ist als die übrigen, die Sage in Peking betreffende Mittheilungen, kann ebenfalls als fraglich angesehen werden.

Ein Berliner Journalist hat eine Unterredung mit dem dortigen japanischen Gesandten gehabt, in welcher dieser in. a. äußerte:

„Die Kunde von der Ertümmung der Forts von Tsin künnte das Signal für die ersten Vorstöße in Peking abgeben, es sei denn, daß die chinesische Regierung auch besondere Energie zeigte.“

„Früher ist also“ fragte der Interviewer, „für das Leben der Chinesen zu fürchten und liegt die Gefahr eines Krieges gegen China nahe?“

„Ich wage nur, es kann Stillstand eintreten; aber bis jetzt

am Abend ganz gewiß wieder, hatte sie noch tröstend zu der jungen, blauen Frau gesagt. Und nun wollte sie warten bis er käme, und wollte ihn bitten, wieder zu ihr zu kommen in ihr kleines Häuschen zu ihrem Kinde. Sie wollte ihn alles, alles begreifen, und ließ wollte sie ihn haben, so ließ nach der unerschütterlichen Trennungsgeliebte. Ihr Auge glänzte im Gedanken daran, daß sie ihn wieder an ihre Brust drücken sollte, seine warme geliebte Hände fassen sollte und ihn küssen, den lieben, verzagen, trösten Mann.

So in Gedanken an ihn, ging sie weiter und weiter. Sie dachte die Zeit zu verlassen, die Sonne neigte sich zum Untergang, es war so still, fast unbefriedigend ruhig.

Sie schaute auf und erhob sich. Vor ihr war ein großes, prächtiges Thor, an beiden Seiten von den Säulen, tadellos weinende Engelsfiguren.

Die Gerölle, murmelte sie, und es floß ein Schatten über das stillste Gesicht. „Niemand hat sie, ging an den Wächtern und prächtigen Monumenten vorüber einige Schritte, die vor ihr hergingen, baten den Wärter, die neureiche Toilettenmöbel besichtigen zu dürfen. Sie folgte, wie von unsichtbarer Macht getrieben. Der Wärter öffnete einen großen Saal; an der gegenüberliegenden Wand hing Christus am Kreuz. Der Saal war leer. Es wurde eine andere Thür geöffnet und die junge Frau trat ein. Der Wärter erwiderte, aber sie konnte es nicht verstehen. Zwei Namen von der Gesellschaft traten zurück. „So kann keinen Boden sehen und er soll ein Selbstmörder sein“, sagte die eine. „Man hat ihn heute morgen ertränkt“, meinte die andere. Die junge, blaue Frau drängte sich an beiden Wänden des Saales hin und her, aber sie konnte den Boden nicht sehen, aber sie geboterte tiefer Leidensdunst war durchdringt. In demselben Augenblick hob der Wärter das Tuch von dem Gesicht des Toten. Die junge Frau erhob sich auf den Boden, um das Gesicht des Enttrunkenen sehen zu können. Welch darauf taumelte sie zurück, einen hochtrabenden Schrei ausstoßend. „Tödt, Tödt, Tödt! Sie ist das Verhängnis von dem todteten Körper, Ihre Arme umfassen einen Schwärmer, Ihre Lippen drücken heiße Flüsse auf den kalten Mund und murmeln die schäblichsten Worte — umsonst, er war todt!“

muss sich noch immer an meiner Ueberzeugung festhalten, dass es sich in China um ein rein volkswirtschaftliches Vorgehen handelt, und dass die Ursachen von seiner langen Dauer zu sein werden. ...

**Die augenblicklichen Flottenverhältnisse in Ostasien.**

In den ostasiatischen Meeren sind augenblicklich folgende Flottenverhältnisse zu verzeichnen: Die deutsche Flotte ist hier bereits gemeldet, durch die großen Kreuzer 'Geyser', 'Panik', 'Kaiserin Augusta', ferner durch die kleinen Kreuzer, 'Greif' und 'Gefion' und die Kanonenboote 'Jaguar' und 'Jilid' vertreten. ...

**Die ostasiatische Station der Vereinigten Staaten.**

Die ostasiatische Station der Vereinigten Staaten besteht aus 10 Kreuzern, 10 Torpedobooten, 2 Kreuzern, 2 Torpedobooten, 2 Kreuzern, 2 Torpedobooten, 2 Kreuzern, 2 Torpedobooten, 2 Kreuzern, 2 Torpedobooten. ...

**Die ostasiatische Station der Vereinigten Staaten.**

Die ostasiatische Station der Vereinigten Staaten besteht aus 10 Kreuzern, 10 Torpedobooten, 2 Kreuzern, 2 Torpedobooten, 2 Kreuzern, 2 Torpedobooten, 2 Kreuzern, 2 Torpedobooten, 2 Kreuzern, 2 Torpedobooten. ...

**Angriff auf englische Offiziere.**

Das 'Hinterläge-Bureau' ergab von einem Korrespondenten aus Shanghai einen ausführlichen, von 16. Mai datierten Bericht über einen Angriff chinesischer Soldaten auf britische Offiziere in Wei-hai-wei. ...

Der erste ernsthafte Ausbruch von Feindseligkeiten seitens der chinesischen Wobd fand am 5. Mai statt. Woher Verano von den Chinesen vor dem Angriff beschuldigt, Messingen zusammenzuheben, als sich ein Kanonenschiff um ihn herum anzuhalten. Der Offizier war in Folge in seine Wunden verletzt, das er zuerst gegen die feindselige Haltung der Chinesen bewachte. ...

**Oesterreich-Ungarn.**

In Budapest findet z. B. ein Kongress des Verbandes deutscher Eisenbahnen statt. In deren der Kongressmitglieder beauftragten die Direktoren der ungarischen Staats-Eisenbahnen, die Eisenbahnen der ungarischen Staats-Eisenbahnen, die Eisenbahnen der ungarischen Staats-Eisenbahnen. ...

ausgeben ein solcher des Direktorspräsidenten der ungarischen Staatsbahnen, Johann v. Ludwig, auf Geheimrat Kronrad und des ehemaligen Generaldirektors der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen, Decker, auf den preussischen Eisenbahnverband, als Faktor der preussischen Eisenbahn.

**Frankreich.**

Die Entlassung von Streikbrechern, wie sie bei den bevorstehenden französischen Wahlen in Aussicht genommen ist, hat Frankreich noch nicht gelassen. ...

**Indien.**

Die jüngsten Nachrichten aus Indien lassen erkennen, dass die englische Regierung trotz weitgehender Anstrengungen bisher noch nicht gelungen ist, die entsetzlichen Leiden der Bevölkerung durch die Hungersnot auch nur zum Teil zu mildern. ...

**Vermischtes.**

Die Entlassung der nächsten Gruppen in der Berliner Tagesallee ist seit im Laufe des Abends nach der Rückkehr des Kaisers zu erwarten. ...

**Die verführerischen Affären.**

Wie man sich erinnern kann, wurde in dem Bericht über die Verführung der Kaiserin durch den Grafen von Helldorf, der sich in dem Kunst- und Bilderversteigerer Helldorf beiläufig nannte, die später freigegeben worden sind. ...

**Der Raubmörder Günsel und seine Gefährtin.**

Der Raubmörder Günsel und seine Gefährtin sind zum heutigen Donnerstag vor dem benannten Richter des dritten Criminalsenats des Reichs-Oberlandes in Berlin in den Gerichtsprozess der Witwe Hobitz in Gegenwart der Angeklagten und der Angeklagten in Gegenwart der Angeklagten. ...

**Der Raubmörder Adolf Engel aus der Lüneburger Heide.**

Der Raubmörder Adolf Engel aus der Lüneburger Heide ist in den Gerichtsprozess der Witwe Hobitz in Gegenwart der Angeklagten und der Angeklagten in Gegenwart der Angeklagten. ...

**Das Verbrechen des Hofkammersekretärs Georg Stamm.**

Das Verbrechen des Hofkammersekretärs Georg Stamm ist in den Gerichtsprozess der Witwe Hobitz in Gegenwart der Angeklagten und der Angeklagten in Gegenwart der Angeklagten. ...

und eine neue Schachtel mit Streichhölzern, die von Stamm nicht eingebraucht worden waren. ...

**Von den Geheimnissen der Polizeidirektion.**

Am 19. Juni, schreibt man der 'Frankf. Ztg.' Aus einer hiesigen Polizeidirektion ist sich ein angeblich ungeschickter Vorgang abgeheilt haben. ...

**Der Gefährliche Inhaber des 2. und 4. Gerichtsbezirks.**

Der Gefährliche Inhaber des 2. und 4. Gerichtsbezirks ist wegen Verübung schwerer Sittlichkeitsverbrechen verhaftet worden. ...

**Am Rauter Mord liegen folgende weitere Nachrichten.**

Der Sohn des Arbeiters Wölke, der am 15. März im Holzgarten des evangelischen Kirchhofes den rechten Arm des Mörder fand, wurde über diesen Fund eingehend vernommen und bestimmte sich ganz neuem Moment, das es ein Mann gewesen sein könnte, der den Arm des Mörder gefunden hat. ...

**Ein Verbleibendes riefte nach einer Meldung des 'Berliner Tagblatt'.**

Ein Verbleibendes riefte nach einer Meldung des 'Berliner Tagblatt' aus Danzig im Blick besonders in Magdeburg an. ...

**Der wegen Zittauer Feindschreiben von der Regensburger Staatsanwaltschaft förmlich verfolgte ehemalige Kooperator.**

Der wegen Zittauer Feindschreiben von der Regensburger Staatsanwaltschaft förmlich verfolgte ehemalige Kooperator ist in der Schweiz verhaftet worden. ...

**Drei im bayerischen Oberland vertriebene Touristen.**

Drei im bayerischen Oberland vertriebene Touristen konnten bisher nicht aufgefunden werden. ...

**Von der Pest.**

Von der Pest. Durch ein Verbot des Kaisers wird die Entscheidung einer Anzahl Mitglieder der medizinischen Hochschule und des Sanitätsrats gebieten Spezialkommission nach Smyrna abgeordnet. ...

**Durch einen furchtbaren Brand wurde Montag nach die Stadt Berlin.**

Durch einen furchtbaren Brand wurde Montag nach die Stadt Berlin (Government-Bau) vollständig eingeebnet. ...

Mein diesjähriger grosser Inventur-Verkauf J. Lewin beginnt Sonntag den 1. Juli a. c. Geschäftshaus J. Lewin Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

# Hypothekenbank in Hamburg.

Auf Grund des im „Deutschen Reichs-Anzeiger“ veröffentlichten, ausführlichen Prospektes sind

**Mark 30,000,000.—**

## 4prozent. zu pari rückzahlbare Hypothekendarlehen

Serie 311 bis 340

(vor dem 2. Januar 1905 unkündbar und unverlosbar)

eingeteilt in

Stücke zu 5000 Mark, 3000 Mark, 1000 Mark, 500 Mark, 300 Mark, 100 Mark

mit Zinsscheinen pr. Januar und Juli

an den Büren in Hamburg, Berlin und Frankfurt a. M. zum Handel zugelassen.  
Die Hypothekenbank in Hamburg hat auf Grund des von dem Hohen Senate der freien und Hansestadt Hamburg bestätigten revidierten Statuts vom 16. Dezember 1899 die Berechtigung, auf den Inhaber lautende verzinsliche Hypothekendarlehen auszugeben.

Die Sicherheit der Hypothekendarlehen und durch das Gesamtvermögen der Bank, insbesondere durch deren Grundkapital und Reservefonds gebildet.

Die Bank erwirbt in der Regel nur erststellige Hypotheken und zwar nur auf solche Grundstücke, welche einen dauernden und sicheren Ertrag oder Verkehrswert haben.

Die zur Pfandbriefunterlage dienenden Beleihungen müssen innerhalb 60 Prozent (drei Fünftel) des Wertes der zum Unterpfand zu bestellenden Objekte liegen.

Die Pfandbriefe lauten auf den Inhaber, können jedoch auch auf den Namen in den Büchern der Bank eingeschrieben werden, in welchem Falle die eingetragenen Gläubiger von den Verlosungen etc. kostenfrei benachrichtigt werden.

Die Rückzahlung erfolgt im Wege der Auslosung al pari. Die Nummern der ausgelosten oder gekündigten Stücke werden jedesmal alsbald nach der Ziehung oder Kündigung bekannt gemacht. Vor dem 2. Januar 1905 ist eine Verlosung und Kündigung ausgeschlossen. Die sämtlichen Serien dieser Hypothekendarlehen müssen spätestens am 2. Januar 1905 al pari getilgt sein.

Die zur Kündigung und Auslosung kommenden Pfandbriefe werden ebenso wie die Zinnscheine bei der Gesellschaftskasse sowie bei sämtlichen auswärtigen Verkaufsstellen unserer Pfandbriefe kostenlos eingelöst.

Die Hypothekendarlehen der Hypothekenbank in Hamburg sind zur Beteiligung im Lombardverkehr der Reichsbank und ihrer Zweiganstalten zugelassen.

Das voll eingezahlte Aktienkapital beläuft sich auf . . . . . M. 21,000,000.—  
Die Reserven der Bank betragen incl. Provisions- und Zinnservisse . . . . . 8,570,824.54  
Die zur Ausführung berechtigten Hypothekendarlehen am 31. März 1900 den Betrag von „ 357,988,566.25  
Die Gesamtsumme der Ende März 1900 im Umlauf befindlichen Hypothekendarlehen be-  
trägt sich auf . . . . . „ 347,079,400.—  
Die Dividende der letzten 11 Jahre betrug 3 1/2 % p. a. . . . . „ 347,079,400.—  
Die Geschäftsführung der Bank steht unter der Aufsicht des Hohen Senats der freien und Hansestadt Hamburg.

Hamburg, im Juni 1900.

### Hypothekenbank in Hamburg.

Dr. Karl. Dr. Gelpcke. Dr. Bendixen.

## Gelegenheitskauf!

### Wanderer-Fahrräder unter Garantie.

Wanderer Nr. 2F . . . . . M. 180,— } Netto  
Wanderer Nr. 5 . . . . . „ 220,— } sofortige  
Wanderer Nr. 11 . . . . . „ 250,— } Cassa!  
Halle a. S., Jahnsstraße 5, I. Etage.

Die einzige Ansicht-Postkarte, welche Gewinn bringt, wird von der **Weimar-Lotterie** als Loos ausgerechnet.

Nächste Ziehung am 5. Juli d. J. —  
7500 Gewinne i. W. v.  
**150,000 Mk.**  
Haupt-Gewinn **50,000 Mk. W.**

Loose mit Ansicht-Postkarte gültig für 2 Ziehungen zu beziehen durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar, sowie in Halle bei: Schroedel & Simon (Martin Schilling), Gr. Ulrichstr. 50, Otto Henckell, Markt 24, Provisions- und Zinnservisse, Ernst Kleinschmidt, Moritzwinger 14, Bernhard Barth, Kl. Ulrichstr. 10, Sabor's Wwe. & Cohn, Gr. Ulrichstr. 8.

„Yost.“  
Glänzender Erfolg beim Wetschreiben des Oesterreich-Ungar. Central-Verbandes für vereinfachte Stenographie in Wien.

I. Preis Fr. Wornpka auf einer Yost  
II. Preis Fr. Hochstätter auf einer Yost  
III. Preis auf einer Williams.

Ohne Freische die Schreibmaschinen auf Remington-Sholes u. Hammond.

**Aug. Weddy, Leipziger Strasse 22.**

**Geheilig-Weidlich's**  
hygienische **Myrrhen-Balsam-Seife** und **Irismilch-Seife**  
pro Stück 50 Pfg.

sind von hervorragenden mitlen Qualitäten mit kräftigen anhaftenden Parfüms und beugen die ersten Specialitäten alle vorzüglichsten Eigenschaften, welche von einer feineren Toilette-Seife beansprucht werden. Käuflich in Halle bei:

Oscar Ballin jr., Leipziger Str.  
Wilh. Biedlich, Merseb. Str.  
Franz Vogt, Weidlich.  
Franz Marie Fischer, Weidlich.  
Arthur Brömmer, Zwingerstr.  
Gust. Fuhrmann, Weidlich.  
Franz Selma Gerhardt, Weidlich.  
Kuglerstr.

H. W. Gieser, Gr. Klausstr.  
Martin Gier, Weidlich.  
Ernst Jentsch, Leipziger Str.  
H. W. Gieser, Weidlich.  
Franz Vogt, Weidlich.  
Franz Marie Fischer, Weidlich.  
Franz Selma Gerhardt, Weidlich.  
Kuglerstr.

**Leipziger Sport-Haus**  
C. Schwenn.  
Annahmestelle für **Wett-Aufträge.**  
**Carl Hahn,**  
Cigarren-Special-Geschäft,  
Große Steinstraße 9,  
Fernsprecher 73.

Gnädige Frau  
wo lassen Sie waschen?  
Nur bei **M. Fleischer**  
Geiststr. 21.



**Wer reisen will,**  
versäume nicht, sich vorher mit dem neuesten **Künstler-Ansichts-Postkarten** seiner Reise zu versehen. Ausführlicher Katalog auf Verlangen gratis und franco.  
**G. Schaberow, Berlin C,**  
Gortzandrenstrasse 17,  
Reise-Ansichtspostkarten-Verlag.

**Gas-Koch-Herde, Gas-Ofen, Huttler-Gas-Platte, Gas-Back- u. Bratöfen, Petroleum-Gas-Kocher, Spiritus-Gas-Kocher**  
bei **G. R. Kegel jun.,**  
7 Gr. Ulrichstraße 7.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Wertgegenstände gegen **Einbruch und Diebstahl** bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** zu versichern. Die Bedingungen sind liberal und frei von Härten. **Coupon-Police** für Hausbesitzer bis zum Verbleib von **M. 10,000 Jahresprämie M. 5.—**  
„ **20,000** „ **10.—**  
„ **30,000** „ **15.—**


Prospecte werden auf Wunsch kostenfrei zugelandet. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft und die **General-Agentur Wagdeburger Straße 49.**

**Handelslehreanstalt R. Gollasch**  
Halle a. S., Meckelstrasse 5, I.

Nach zweijähriger Unterbrechung nehme ich, unter freiwilliger Aufgabe der inwärtigen von mir betriebenen Zeitung, am 1. Juli d. J. von mir bereits über 15 Jahre lang betriebene **Lehranstalt für Handelslehre** und Buchführung wieder auf und bitte um freundliche Wiederanerkennung des früheren reichen Wohlwollens. Der nächste Unterricht beginnt am Ende Juni zwischen 1 und 2 Uhr Mittags.  
**R. Gollasch.**

**Neu! Praktisch! Gut!**  
**3theil. Sprungfeder-Matratze!**  
Kein unbequemes, eingelegenes Bett mehr!  
Bedeutende Vorteile gegen die alten Systeme durch die 3theil. weiche Stütze mit Verstellbarkeit ohne jede Aufwendungsgefahr und gereinigt werden können. Benutze die Dauer der Haltbarkeit durch die Ausverteilung.  
Sehr billiger Preis: **Nur Mfr. 35,—** pro Stüd.  
Beistellen mit diesen Matratzen sind bei uns ausgestellt.  
**Allein-Vertretung für Halle a. S. nur bei Gebr. Kroppenstädt, Gr. Märkerstraße 4.**

**G. Assmann,**  
Markt 15 u. 16,  
neben der Kirch-Hofbahn,  
empf. ihr reichhaltiges Lager in Anzügen, Paletots, Mänteln, Joppen, Radfahrer-Anzügen etc. etc.  
zu wie bekannt billigen Preisen.  
Festlicher Eingang moderner Stoffe, und werden Bekleidungen nach Wunsch unter zeitlicher Aufsicht und Garantie für tauscheliche St. ebenfalls zu möglichst billigen Preisen prompt ausgestellt.



**Zur Bausaison**  
empfehlen als bestes Baumaterial unseren **feingemahlten Cementkalk**, außerdem **Ia. Bonnstedter Weisskalk** in Stücken zu höchst billigen Preisen in **Lotungs 4 100 und 200 Centnern**. Großt bis Halle für 200 Centner 12 Mfr., 100 Centner 7 Mfr.  
**Bonnstedter Kalkwerke**  
H. Maennicke & Schmidt.

**Naumann's Nähmaschinen** sind die besten.  
**Naumann's Nähmaschinen** sind die geistreichsten für Haushaltungen.  
**Otto Gieseke Nachf.**  
Inh.: Oscar Schillf,  
Nähmaschinen- und Fabrik-Handlung,  
Fernstr. 952, Halle a. S., Gr. Steinstr. 83,  
Reparaturwerkstatt. — Gewähre Teilsahlungen.



**Haustelegraphen- u. Telefon-Anlagen**  
empfehlen unter langjähriger Garantie  
**F. May,**  
Electrotechnische Anstalt,  
Königsstr. 13.  
Kostenanschläge gratis.



**Bruhns Vanille-Sauce-Pulver**  
Marke:  Ueberall käuflich  
**Casseler Nahrungsmittelfabrik, Bruhns & Co. Cassel.**  
Halle a. S., Willemsstrasse 44.  
Vertreter: **C. Schulze jr.,**